Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 251

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 11. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

F. H. C. **Berlin**, 10. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht in einem Artikel über den Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Brasilien die panamerikanischen Bestrebungen, denen sie eine große Wirksamkeit für die Zukunft beimißt. Diesen Bestrebungen sei Sektion III. der Mc. Kinley-Bill entsprungen, welche dem Präsidenten die diskretionäre Gewalt beilegt, unter gewissen Voraussetzungen die Zollfreiheit für Zucker, Melasse, Kaffee und Thee wieder aufzuheben, und diese Bestimmung sei ersichtlich darauf berechnet, allmälig den ganzen amerikanischen Kontinent und demnächst auch die Insel Kuba von der Union wirthschaftlich abhängig zu machen; aller Voraussicht nach würde sich die Verwirklichung dieser Bestrebungen auf die Dauer nicht aufhalten lassen und der deutsche Ausfuhrhandel müsse sich deshalb darauf gefaßt machen, sein amerikanisches Absatzgebiet im Laufe der Jahre mehr und mehr geschmälert zu sehen, schließlich vielleicht zum großen Theil zu verlieren. Die „Nat.-Ztg." giebt der Hoffnung Ausdruck, daß in diesen Ausführungen nicht die Auffassung der Reichsregierung wiedergegeben sei, denn die Eventualität eines vollständigen Verlustes des amerikanischen Absatzgebietes werde darin doch mit allzu großer Gelassenheit behandelt. Dieses Urtheil ist durchaus zutreffend. Nach der deutschen Handelsstatistik entfielen im Jahre 1889 von der deutschen Ausfuhr im Werthe von 3256,4 Millionen Mk. nicht weniger als 613,6 Millionen Mk. oder nahezu 20 Prozent auf Amerika; die Vereinigten Staaten empfingen hiervon allein für 395 Millionen Mark Waaren. Wahrscheinlich ist die deutsche Ausfuhr nach den amerikanischen Ländern aber noch weit erheblicher, weil bei der Deklaration der exportirten Waaren noch immer nicht selten statt des überseeischen Bestimmungslandes der europäische Vermittlungshafen, über welchen die Waare geht, angegeben wird. Noch weit beträchtlicher erscheint der Antheil Amerikas, wenn man allein die Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse in Betracht zieht, weil in der Ausfuhr nach europäischen Ländern auch große Mengen von Rohstoffen, zum Theil nicht einmal deutschen Ursprungs, enthalten sind. Genaue Berechnungen liegen darüber nicht vor, aber wenn man erwägt, daß gerade die Ausfuhr nach Amerika vorzugsweise aus Industrie-Erzeugnissen besteht, so wird man wahrscheinlich nicht fehlgehen in der Schätzung, daß die deutsche Gewerbthätigkeit gegenwärtig ungefähr für ein Drittel ihres Exports Absatz in Amerika findet. Da aber in allen Handelsbeziehungen Import und Export auf das Engste verknüpft sind, so würde bei einem starken Schwinden der Ausfuhr deutscher Industrie-Erzeugnisse auch die Einfuhr aus Amerika, welche ganz überwiegend aus Rohstoffen und Lebensmitteln besteht, in Mitleidenschaft gezogen werden. Und ein solcher Rückgang eines zu hoher Entwickelung gelangten Handelsverkehrs würde wiederum mit besonderer Schwere die deutsche Schifffahrt treffen, welche gerade im Verkehr mit den Staaten Amerikas die größten Fortschritte gemacht und die glänzendsten Erfolge aufweist. Bisher hat auch die Reichsregierung, trotz aller Schutzzollgesetzgebung, der Erhaltung und Entwickelung dieser Verkehrsbeziehungen eine sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Einen Beweis liefern die zahlreichen Handelsverträge mit Meistbegünstigungsklausel, welche im Laufe der Zeit zwischen dem deutschen Reiche und amerikanischen Staaten abgeschlossen sind. Solche Verträge bestehen zur Zeit mit den Vereinigten Staaten, mit Argentinien, Chile, Costa Rica, der dominikanischen Republik, Ecuador, Guatemala, Honduras, Mexiko, Paraguay, Salvador. Die älteren dieser Verträge sind bereits jederzeit kündbar und würden ein Jahr nach erfolgter Kündigung außer Kraft treten. Die übrigen Verträge haben feste Geltung bis 1893, bezw. 1894 (Vereinigte Staaten), 1896, 1898 und 1899. Eine differentielle Zollbehandlung deutscher Waaren ist darnach für die nächsten Jahre in den meisten dieser Staaten vertragsmäßig ausgeschlossen. Keine Verträge bestehen mit acht anderen, wichtigeren Staaten Amerikas, darunter Brasilien. Jedenfalls weist die bisherige Handelspolitik die deutsche Regierung in erster Linie darauf hin, nicht vor den panamerikanischen Tendenzen ohne Weiteres die Waffen zu strecken, sondern mit Energie bemüht zu sein, um für die Erhaltung und Verlängerung der bestehenden Verträge zu sorgen und mit denjenigen Staaten, mit welchen ein Handelsvertrag noch nicht besteht, zu einer handelspolitischen Vereinbarung auf Grundlage der Meistbegünstigung zu gelangen.

— Die „Kreuzztg." schreibt: Dem Vernehmen nach hat der Inspekteur der Feld-Artillerie, General-Lieutenant Jacobi seinen Abschied nachgesucht; der General-Major v. Hoffbauer, Kommandeur der 5. Artillerie-Brigade in Posen, wird als sein Nachfolger genannt. Letzterer wurde als der älteste Brigade-Kommandeur schon seit längerer Zeit in der Presse als zukünftiger Divisions-Kommandeur bezeichnet, und war früher mehrere Jahre Chef der Feld-Artillerie-Abtheilung bei der Artillerie-Prüfungs-Kommission.

— Die „Freis. Ztg." meldet aus der letzten Reichstagssitzung: Die Regierungsvertreter im Reichstage machten in Privatgesprächen kein Hehl mehr daraus, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag „fertig" ist, d. h. daß überall eine materielle Uebereinstimmung vorliegt.

— Prof. Geffcken tritt wieder einmal in die Oeffentlichkeit hervor, indem er in der „Weser-Ztg." juristisch die Schadenersatzfrage für deutsche Schiffe in Chile in den im Reichstage neuerlich besprochenen Fällen erörtert.

— Daß noch nicht genug Soldaten in Deutschland ausgebildet werden, versucht die „Nationalztg." jetzt krampfhaft zu beweisen, obgleich die Regierung selbst erklärt hat, daß die Erhöhung der Ausbildung, wie sie in der letzten Novelle zum Militärgesetz vom vorigen Sommer vorgesehen ist, vollständig ausreicht gegenüber Frankreich. Dazu kommt, daß noch nachträglich bekanntlich das jährliche Aushebungskontingent in Folge Entschließung des Reichskanzlers in Deutschland um 5000 Mann erhöht worden ist zu Gunsten einer Vermehrung der Dispositionsurlauber.

— Die „Times" meldet aus Zanzibar von gestern: In der Nähe des Palais des Sultans hat eine Pulverexplosion stattgefunden, bei welcher vier Personen getödtet und zahlreiche Personen, einige bis zur Unkenntlichkeit verbrannt oder sonst beschädigt wurden. Die Explosion ist wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß man in einem dunklen Gange des Pulvermagazins offen brennende Lichter gebrauchte.

— Die Pariser Kommune als Ideal der deutschen Sozialdemokratie. Friedrich Engels, welchem die deutsche Sozialdemokratie noch jüngst ihre Huldigungen durch Deputationen in London darbrachte, hat eine neue Ausgabe der Geschichte der Pariser Kommune veranstaltet und dieselbe mit einer Einleitung versehen, in der es heißt: „Der deutsche Philister ist neuerdings wieder in heilsamen Schrecken gerathen bei dem Wort: Diktatur des Proletariats. Nun gut, ihr Herren, wollt ihr wissen, wie diese Diktatur aussieht? Seht euch die Pariser Kommune an. Das war die Diktatur des Proletariats."

Bochum, 10. April. Gegenüber der „Heroldmeldung", daß die Reise des Abgeordneten Stötzel und des Redakteurs Lensing in das dortmunder Kohlenrevier behufs Förderung eines christlich-patriotischen Verbandes ergebnißlos verlaufen sei, telegraphirt Redakteur Lensing an das Bureau „Herold": „Die Depesche aus Bochum über den christlich-patriotischen Verband ist Wort für Wort unwahr und tendenziös. Die Mitgliederzahl dieses Verbandes wächst rapide. Ich selbst habe wiederholt stundenlang gegen die Führer des alten Verbandes gesprochen."

Bochum, 10. April. Die aus Paris zurückgekehrten Delegirten verwahren sich gegen das Treiben des Bergmanns Schröder in Paris und machen ihn für die Folgen im Verbande verantwortlich. Die Meldung, daß deutsche Delegirte auf den Gräbern der Kommunisten Kränze niedergelegt, wird als falsch bezeichnet. — Ein authentischer Bericht über den Kongreß soll auf Kosten der englischen Arbeiter gedruckt und an alle Delegirte versendet werden.

Braunschweig, 10. April. Eine große sozialistische Volksversammlung beschloß den Boycott gegen die hiesigen Brauereien wegen deren Ablehnung kürzerer Arbeitszeit. Der Boycott begann zunächst gegen ein Etablissement.

München, 11. April. Nach hier vorliegenden Nachrichten sind die Hofer Arbeitertumulte als beendet zu betrachten und dürfte das Militär heute zurückgezogen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Breslau**, 9. April. Ein 26jähriges Fräulein, welches einem alten Adelsgeschlecht angehört, betrat heute unter der Anschuldigung der Unterschlagung, des einfachen und schweren Diebstahls und des Betruges die Anklagebank. Die bisher unbescholtene Angeklagte hat in Posen sich zu dem Berufe einer Kindergärtnerin ausgebildet und trat im August v. J. in der Familie eines hiesigen Kaufmanns in Stellung. Neben der Beaufsichtigung der Kinder hatte sie sich auch mit wirthschaftlichen Arbeiten zu beschäftigen. Die Frau des Kaufmanns trat Ende August eine Badereise an und kaufte vorher verschiedene Gegenstände, darunter auch schwarzseidene Strümpfe, ein. Sie erhielt von der betreffenden Firma zwei Paar Strümpfe zur Auswahl, von denen sie eines der Kindergärtnerin übergab, welche es zurücktragen sollte; gleichzeitig wurden derselben 3 M. zur Bezahlung des anderen Paares eingehändigt. Nach ihrer Rückkehr aus dem Bade erhielt die Frau des Kaufmanns eine Rechnung für zwei Paar Strümpfe zugesandt. Die Kindergärtnerin, welche inzwischen ihre Stelle aufgegeben hatte, verwahrte sich auf ein an sie gerichtetes Schreiben brieflich dagegen, eine Unterschlagung begangen zu haben. Gleichwohl hat ihre Mutter erst später die restirenden drei Mark bezahlt und das zweite Paar Strümpfe abgeliefert. Bei der Abreise hatte ferner die Frau des Kaufmanns das Buffet, in dessen unteren Schrankfächern Wäsche lag, verschlossen und den Schlüssel mitgenommen. Sie fand den Verschluß später noch unversehrt vor; trotzdem fehlten aus einem Fach 15 Meter rother Seidenstoff im Werthe von etwa 70 Mark. Auf ihre der Polizei gemachte Anzeige wurde bei der Kindergärtnerin eine Durchsuchung vorgenommen, und man entdeckte dabei, daß sich dieselbe aus dem rothen Seidenstoff ein Kleid hatte anfertigen lassen; auch wurden zwei Paar Strümpfe, welche gleichfalls der Kaufmannsfrau gehören sollten, beschlagnahmt. Durch eine in derselben Zeit ihr übersandte Rechnung erfuhr letztere noch, daß das Fräulein auf ihren Namen in einem Handschuhgeschäft drei Paar Glacéhandschuhe im Werthe von 11 Mark entnommen hatte. Dieses Betruges und der Entwendung des Seidenstoffes war die Angeklagte geständig; jedoch behauptete sie, das Buffetfach sei nicht verschlossen gewesen. Die bei ihr beschlagnahmten Strümpfe bezeichnete sie als ihr Eigenthum und hinsichtlich des Auftrages, betreffend die schwarzseidenen Strümpfe, sollte nur ein Vergessen ihrerseits vorgelegen haben. Das Strafkammerkollegium entschied in seinem Urtheile nur auf schuldig, insoweit das Geständniß der Angeklagten vorlag, und die Strafe wurde insgesammt auf 4 Monate Gefängniß bemessen.

* **Elbing**, 7. April. Ein Frauencharakter voller Tücke wurde durch die heutige Schwurgerichts-Verhandlung bloßgelegt. In Montig wohnte in einer Kathe des Gutsbesitzers Wichert die verwittwete, 50 Jahre alte Anna Klatt, eine dem Trunke ergebene, zanksüchtige Person, die mit allen Mitbewohnern in Unfrieden lebte. In dem Wahn, von andern übervortheilt und von dem Gutsherrn schlecht behandelt zu werden, stieß sie häufig Verwünschungen aus und drohte auch zuweilen, den rothen Hahn aufs Dach zu setzen. Es war in der Nacht zum 13. Oktober v. J., als um Mitternacht das von ihr und vier Familien bewohnte Haus plötzlich in hellen Flammen stand. Die Bewohner vermochten kaum ihr naktes Leben zu retten. Haus und Stallungen brannten vollständig nieder. 2 Kühe, 13 Schweine und eine Anzahl Gänse und Hühner, dazu fast sämmtliche Sachen wurden ein Raub der Flammen. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich sofort auf die Anna K. Dieselbe hatte sich am Tage starkem Branntweingenuß hingegeben, war dann Nachts nach Hause gekommen und hatte sich mit ihrem 12jährigen Sohne wie mit ihren Kleidern und Betten entfernt. Gleich darauf brach das Feuer aus dem Strohdach hervor. Am nächsten Tage stellte sich die K. freiwillig dem Amte, nachdem ihr bei einem Versuch, sich zu ertränken, der Muth entfallen war. Bei der ersten Schwurgerichtsverhandlung gegen sie am 17. Januar d. J. schützte sie Geistesstörung vor, inzwischen aber ist sie von dem Arzte beobachtet und gesund befunden worden, und so wurde sie denn zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Lokales.

Posen, den 11. April

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 11. April 1,92 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 11. April 2,12 Meter.

* **Aufnahmeprüfung.** Zu der am 8. und 9. April unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Luke abgehaltenen Aufnahmeprüfung für das hiesige Königliche Seminar (Luisenstiftung) hatten sich 26 einheimische und auswärtige Bewerberinnen gemeldet. Von ihnen wurden den Satzungen der Anstalt gemäß sechs Schülerinnen der ersten Klasse der Königlichen Luisenschule auf Vorschlag des Lehrerkollegiums ohne Prüfung, zwei nach beendeter schriftlicher Prüfung, elf nach beendeter mündlicher Prüfung ohne Bedingung, drei versuchsweise und vier nicht aufgenommen.

* **Personalien.** Der Regierungsrath von Brandis, bisher in Kaldenkirchen, ist als Mitglied an die Provinzial-Steuerdirektion hierselbst versetzt worden.

—b. **Sachsengängerei.** Die Zahl der in diesem Jahre in anderen Provinzen Arbeit suchenden Personen ist gegen das Vorjahr bedeutend gestiegen. Nach den von der hiesigen Königlichen Polizeidirektion gemachten Aufzeichnungen berührten den hiesigen Zentralbahnhof in der Zeit von Anfang Februar bis zum 10. April im vorigen Jahre 1880, in diesem Jahre dagegen 4797 Sachsengänger, die zum weitaus größten Theile aus unserer Provinz stammen. Von auswandernden Personen passirten in derselben Zeit im vorigen Jahre 262, in diesem 139 unseren Bahnhof.

—b. **Zur Flußschifffahrt.** Gestern Mittag traf hier der Dampfer „Posen II." mit drei beladenen Kähnen von Stettin ein und legte am Damm an.

—b. **In einem hiesigen Restaurant mit weiblicher Bedienung** wurde in der letzten Nacht einem Wirthschaftsbeamten, nachdem derselbe tüchtig zum Weintrinken — natürlich auf seine Rechnung — animirt worden und schließlich eingeschlafen war, von einer Kellnerin 50 Mark gestohlen. Den Beamten der hiesigen Kriminalpolizei gelang es alsbald, die Diebin abzufassen und zum Geständniß zu bringen. Sie wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft überwiesen. Für das betreffende Lokal ist die Polizeistunde bereits festgesetzt und wird vermuthlich auf Konzessionsentziehung geklagt werden.

—b. **Schaufenster-Attentat.** Zum zweiten Male wurde gestern einem Barbier in der Friedrichstraße das Schaufenster, das einen Werth von 90 Mark hat, zertrümmert, und zwar dem Anscheine nach durch einen Steinwurf mittels einer Schleuder. Der Thäter konnte nicht ermittelt werden.

—b. **Auf der Breitenstraße** prügelten sich gestern Nachmittag zwei Zuhälter, was eine Anzahl Passanten zum Stehenbleiben und Zuschauen veranlaßte. Eine Frau kam schließlich dazwischen und begoß die Streitenden mit einem Eimer Wasser, wodurch sie wohl etwas abgekühlt wurden. Ein hinzugekommener Schutzmann verhaftete die Raufbolde.

—b. **Auf dem gestrigen Fleischmarkt** wurde eine Rinderlunge und eine Rindsleber beschlagnahmt und alsbald vernichtet. Wegen Aufblasens von Kalbfleisch wurden sechs Fleischer zur Bestrafung notirt.

—b. **Auf dem Zentralbahnhof** wurde gestern ein Arbeiter verhaftet, welcher der Aufforderung des Stations-Assistenten und eines Schutzmannes, den Eisenbahnwagen zu verlassen, nicht Folge leistete, vielmehr mit Gewalt aus dem Wagen entfernt werden mußte. Dabei leistete er den heftigsten Widerstand, indem er sich mit den Füßen gegen den Boden stemmte und sich mit den Händen an den Thürpfosten sowie am Geländer festhielt.

—b. **Verhaftung.** Gestern Abend bald nach 10 Uhr mußte ein Arbeiter aus seiner Wohnung in der Halbdorfstraße verhaftet werden, der dort skandalirte, seine Frau aus der Wohnung hinausjagte und dann die Möbel mit einer Axt vollständig zertrümmerte. Der Verhaftete hatte eine grüne Börse mit 37 Mark Inhalt bei sich.

—b. **Ein Landstreicher,** der allem Anscheine nach auf Raub ausging, gerieth hier gestern der Polizei in die Hände; er hatte

verschiedene Werkzeuge, wie Stemmeisen, Meißel, Zange, mehrere Schlüssel und eine längere Schnur bei sich. Die Polizei verhaftete ihn und nahm ihm die Einbruchswerkzeuge ab.

—b. **Auf der Schloßstraße** gerieth gestern Mittag ein Ausgedinger aus Wysekottowo unter einen langsam daherfahrenden Wagen, blieb aber unverletzt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Freitag. Verhaftet: ein Drehorgelspieler wegen nicht erlaubten Spielens; ein Arbeiter von einem Bau in der Lindenstraße wegen fortgesetzten Skandalmachens; ein total betrunkener Arbeiter von der Wallischei; ein Bettler, eine Bettlerin. Gefunden: ein schwarzer Sonnenschirm.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 10. April. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. April.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	853 458 000	Zun.	17 012 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	19 990 000	Zun.	1 061 000
3) do. Noten anderer Banken	=	11 210 000	Zun.	639 000
4) do. an Wechseln . . .	=	556 284 000	Zun.	16 875 000
5) do. an Lombardforderung.	=	116 727 000	Zun.	8 890 000
6) do. an Effekten	=	29 042 000	Zun.	2 179 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	40 988 000	Zun.	10 233 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 015 493 000	Abn.	25 499 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	455 343 000	Zun.	84 591 000
12) die sonstigen Passiva .	=	1 514 000	Abn.	446 000

Auch heute wieder liegen die Ausweise der deutschen Reichsbank und der großen auswärtigen Banken zu gleicher Zeit vor. Die Bewegung bei der ersteren ist die bei Weitem günstigste von allen drei leitenden Bankinstituten und läßt eine ziemlich erhebliche Rückströmung des zum Quartalwechsel der Bank entzogenen Geldes erkennen. Das Portefeuille der Reichsbank hat sich allerdings um 16 875 000 M. erhöht, der Bestand an Lombard-Forderungen ist gleichfalls um 8 890 000 M. gestiegen, dagegen wird im Giroverkehr die erhebliche Zunahme von 84 591 000 M. konstatirt. Der Baarvorrath wuchs um 17 012 000 M., der Bestand an Reichskassenscheinen um 1 061 000 M., der an Noten anderer Banken um 639 000 M. und der Betrag der umlaufenden Noten verringerte sich um 24 499 000 M. Die steuerfreie Notenreserve, welche in der Vorwoche auf 117 071 000 M. zurückgegangen war, hob sich nach dem vorliegenden Ausweise um 44 211 000 M., nämlich auf 161 282 000 M. — Bei der Bank von England hat das Portefeuille um 3 Millionen Pfund Sterling abgenommen, das Guthaben der Privaten ist um 1 847 000 Lstr. gewachsen, das des Staates erfuhr eine Abnahme um 4 517 000 Lstr. Der Baarvorrath ist um 340 000 Lstr. geringer geworden. Der Notenumlauf hat um 120 000 Lstr. zugenommen. Die Notenreserve weist infolge dessen eine Abnahme um 557 000 Lstr., die Totalreserve eine solche von 460 000 Lstr. auf. Das Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven stellte sich aber auf 34½ gegen 33⅜ in der Vorwoche. — Was die Bank von Frankreich betrifft, so hat deren Portefeuille eine Abnahme um 83 020 000 Frcs. erfahren, die laufenden Rechnungen der Privaten eine Zunahme um 12 311 000 Frcs. Das Guthaben des Staatsschatzes ist um 39 380 000 Francs verringert. Der Baarvorrath in Gold stieg um 3 218 000 Frcs., der in Silber um 169 000 Frcs. Der Notenumlauf verringerte sich um 36 498 000 Francs. Das Verhältniß des Baarvorraths zum Notenumlauf stellte sich auf 78 Proz. gegen 77 Proz. in der Vorwoche.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 11. April. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] In der ersten Hälfte der Woche war das Wetter frühlingsmäßig schön, in der zweiten hingegen wurde es empfindlich kühl. Ueber den Stand der Wintersaaten geben uns aus der Provinz Mittheilungen zu, wonach dieselben durch Frost auf vielen Stellen, speziell auf höheren Gründen gelitten hätten. Mit der Bestellung der Sommerung ist man nunmehr in voller Thätigkeit. Die Getreidezufuhren waren in der abgelaufenen Berichtswoche von geringem Umfange, speziell von Roggen, der jetzt aus unserer Provinz zum größten Theil nach Breslau dirigirt wird; auch aus Westpreußen lagen nur geringe Offerten vor, während aus Polen fast jedes Angebot fehlte. Es stellt sich bereits ein fühlbarer Mangel von den besseren Qualitäten heraus, so daß unsere Müller gezwungen sind, ihren Bedarf von den hiesigen Lägern zu decken. Die Haussetendenz der tonangebenden Märkte hat hier eine sehr animirte Stimmung hervorgerufen und war die Kauflust selbst bei steigenden Preisen eine äußerst rege.

Weizen begegnete seitens unserer Müller einer recht lebhaften Nachfrage und war die Preissteigerung eine ganz erhebliche, selbst die geringeren Sorten waren gesucht, 210—222 M.

Roggen war sowohl für den Konsum als auch zum Versandt nach Schlesien rege gefragt und steigend, 168—180 M.

Gerste fand gute Beachtung und wurden höhere Forderungen bewilligt, 140—173 M.

Hafer wurde schwach angeboten und erzielte wesentlich höhere Preise, 158—165 M., Saatwaare bis 175 M.

Erbsen wurden zu Versandtzwecken gekauft und besser bezahlt, Futterwaare 136—140 M., Kochwaare 155—160 M.

Lupinen zu Saatzwecken besser verkäuflich, feuchte Waare unbeachtet, blaue 68—80 M., gelbe 80—92 M.

Wicken behaupteten sich fest im Preise, 98—110 M.

Buchweizen bei lebhafter Kauflust höher, 145—160 M.

Spiritus. Auch in der abgelaufenen Berichtswoche haben Preise in Folge der von Berlin höher lautenden Notirungen eine Steigerung von 1,50 M. erfahren. Im Allgemeinen kann die Lage unseres Marktes trotzdem nicht als fest bezeichnet werden, da ungeachtet des hohen Berliner Preises unsere früheren Bezugsgegenden Sachsen und Mecklenburg hier nichts kaufen und sämmtliche Waare ab Stationen nach Berlin dirigirt werden muß. Der Brennereibetrieb ist zwar schon schwächer, immerhin aber noch ebenso stark wie im Vorjahr um dieselbe Zeit. Das hiesige Lager beträgt nunmehr 4¼ Millionen Liter. Für Sprit bleibt der Abzug nach wie vor schwach. Neue Ordres gehen nur hin und wieder ein.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 69,20 M., (70er) 49,50 M., April (50er) 69,20, (70er) 49,50, August (50er) 71,10, (70er) 51,50 M.

** **Berlin,** 10. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die heutige reichliche Zufuhr fand sehr schleppenden Abgang, behauptete jedoch die gestrigen Preise. Wild und Geflügel. Russische Waare fehlt. Geflügel ohne Ausnahme knapp, zu steigenden Preisen gehandelt. Fische. Schwache, kaum genügende Zufuhr, Seefische sehr knapp. Geschäft lebhaft, Preise höher. Butter und Käse. Butter matt, Käse ruhig, Preise unverändert. Gemüse. Blumenkohl und Salat billiger. Obst und Südfrüchte. Apfelsinen fest und höher.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—46, Schweinefleisch 43—50 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo 0,80—1,00 M., per Stück IIa 1,20—1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,80—2,65, IIa 0,90—1,40 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,30 bis 0,50 M., Puten pr. ½ Kilo 0,80—0,95 M.

Fische. Hechte 52—62 M., do. große 44 M., Zander 50—64 M., Barsche 54 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 75—76 M., do. kleine 66 M., Schleihe 86 M., Bleie 49—50 M., Aale, große 130 M., do. mittelgroße 113 M., do. kleine 92 bis 95 M., Quappen — M., Karauschen 45 M., Wels 42 M., Raap 51 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centmtr. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 5—6 M., do. kleine 10 Centim. 3,50 M., do. galizische unsortirt 5,50 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 112—115 M., IIa. 102 bis 108 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 110—113, do. IIa 100—106 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 110—113 M., do. do IIa. 100—106 M., geringere Hofbutter 85—98 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pommersche Eier mit 6 pCt. Rabatt 2,80 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,70 M., Durchschnittswaare do. 2,30—2,50 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,40—0,50 M.

Breslau, 10. April (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per April 187,00 Gd., April-Mai 187 Gd., Mai-Juni 187 Gd., Septbr.-Oktober 180 Gd., 182 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per April 161,00 Gd., April-Mai 161,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per April 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per April (50er) 69,70 Gd., (70er) 50,00 Gd., April-Mai 50,00 Gd., Mai-Juni 50,50 Gd., Juni-Juli 50,80 Gd., Juli-August 51,30 Gd., August-September 51,30 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 10. April. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 7 Gr. R., Barom. 28,4. Wind: O.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko 210—217 M., per April-Mai 222 bis 221 M. bezahlt und Br., per Mai-Juni 222 bis 221,5 M. bez., per Juni-Juli 222 bis 221,5 Mark bezahlt, per September-Oktober 210,5—210 M. bez. — Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko 178—182 M., per April-Mai 185,5 M. bez., per Mai-Juni 185 M. bez., per Juni-Juli 183,5 M. bez., per September-Oktober 174 M. Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 156 M. bez. — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61 M. Br., per April-Mai 61 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 51 M. bez., 50er 71 Mark bez., per April-Mai 70er 51,3 M. bez., per Juni-Juli 70er 51,5 M. nom., per Juli-August 70er 51,8 M. nom., per August-Sept. 70er 51,8 M. nom. — Petroleum loko — M. verz. bez. — Angemeldet: 3000 Zentner Roggen, 20 000 Liter 70er Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 221,5 M., Roggen 185,5 M., Spiritus 70er 51,3 M. — Kartoffelmehl, prima 24—25 M., sekunda 21—23 M., tertia 14—16 M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack. (Ostsee-Ztg.)

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 9. bis 10. April, Mittags 12 Uhr.

August Krüger IV. 605, kieferne Bretter, Danzig-Brahlitz.
Wilhelm Alenz XIII. 2352, Feldsteine, Fuchsschwanz-Bromberg.

Holzflößerei.

Gegenwärtig schleust:
Tour Nr. 3, 4, 5. J. Kretschmer-Bromberg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. April. [Telegraphischer Spezialbericht der „Posener Zeitung."] Das Abgeordnetenhaus nahm von der Landgemeindeordnung die Bestimmung an über Zuerkennung des Gemeinderechts unter Ablehnung des Antrages Rickert, das Gemeinderecht schon allen zum Minimalsteuersatz Veranlagten, also auch nicht Herangezogenen zu geben, ferner die Bestimmungen über Verlust und Suspension des Gemeinderechts und die Modalitäten über die Ausübung des Stimmrechts.

Chemnitz, 11. April. Nach dem amtlichen Ausweis des hiesigen Konsulates hat eine Abnahme der Ausfuhr nach Nordamerika stattgefunden. Aus dem Konsulatsbezirk Chemnitz hat dieselbe im ersten Quartal dieses Jahres nahezu eine Million Dollars erreicht.

Reichenberg, 11. April. Die hiesige Handelskammer beschloß, den Handelsminister auf das Dringendste zu bitten, durch öffentliche Kundmachung die Arbeiter auf die gesetzlichen Folgen des Rechtsbruches durch eigenmächtige Arbeitseinstellung am 1. Mai zu verweisen. Die Kammer sprach sich für offizielle Betheiligung Oesterreich-Ungarns an der Weltausstellung in Chicago aus.

London, 11. April. Das Unterhaus nahm mit 160 gegen 130 Stimmen den von der Regierung bekämpften Antrag Peases an, daß das gegenwärtige System in Ostindien, Staatseinkünfte aus Opium zu ziehen, aufgehoben werde.

Wien, 11. April. Die Thronrede zur Eröffnung des Reichsraths bezeichnet die wirthschaftlichen Aufgaben als besonders dringend und kündigt Vorlagen zur Förderung des Einvernehmens zwischen den Unternehmern und den Arbeitern und die Pflege der berechtigten Interessen des Kleingewerbes an; ferner kündigt sie die Erhaltung des Gleichgewichtes des Staatshaushalts und eine Reform der direkten Steuern an. Die Regierung sei bemüht, die handelspolitischen Beziehungen zum Auslande neu zu regeln. Die Vereinbarungen sollen möglichst gleichzeitig für längere Zeit erfolgen. Es wird betont, daß alle Staaten das Verlangen eines friedlichen Nebeneinanderlebens theilten. Die Erhaltung des Friedens wird als wesentlichste Aufgabe aller Bemühungen bezeichnet und schließlich die Wahrung der Einheit und Macht des Staates unter Berücksichtigung der verschiedenen Volksinteressen betont.

Börse zu Posen.

Posen, 11. April [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,50, (70er) 49,80. (Loko ohne Faß) (50er) 69,50, (70er) 49,80.

Posen, 11. April [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.

Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 69,50, (70er) 49,80, April (50er) 69,50, (70er) 49,80, August (50er) 71,50, (70er) 51,80.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen höher			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	230 75	229 25	70er loko o. Faß	53 —	— —
do. Septbr.-Oktbr.	214 —	213 —	70er April-Mai	52 70	52 30
Roggen höher			70er Juni-Juli	52 90	52 50
do. April-Mai	189 75	187 75	70er Juli-August	53 10	52 70
do. Septbr.-Oktbr.	179 25	176 25	70er Aug.-Septbr.	53 10	52 60
Rüböl fest			50er loko o. Faß	72 80	— —
do. April-Mai	61 20	61 —	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 20	62 90	do. April-Mai	163 50	162 25

Kündigung in **Roggen** 2000 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 230,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 11. April. **Schluß-Course.**

		Not. v. 10.
Weizen pr. April-Mai	230 25	228 —
do. Septbr.-Oktbr. . . .	213 75	211 75
Roggen pr. April-Mai	190 —	187 50
do. Septbr.-Oktbr. . . .	179 75	176 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		
do. 70er loko	53 —	52 60
do. 70er April-Mai . .	52 50	52 40
do. 70er Juni-Juli . .	52 80	52 60
do. 70er Juli-August . .	53 —	52 70
do. 70er August-Septbr. .	52 90	52 80
do. 50er loko	72 80	— —

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	— —	74 90
„ 3½ „	99 20	99 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 25	72 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 8[illegible]	101 90	Ungar. 4% Goldrente	92 40	92 40
Pos. 3½% Pfandbr.	96 70	96 70	Ungar. 5% Papierr.	88 75	88 90
Pos. Rentenbriefe	102 60	102 70	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	165 4[illegible]	165 75
Posen. Prov. Oblig.	95 30	95 30	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	108 25	108 10
Oestr. Banknoten	175 50	175 —	Lombarden (ultimo)	52 —	53 10
Oestr. Silberrente	81 10	81 10	Neue Reichsanleihe	86 10	86 10
Russ. Banknoten	241 25	241 55	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 50	101 40	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	88 40	88 60	Gelsenkirch. Kohlen	157 50	157 50
Mainz Ludwigshf dto	119 50	119 50	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	72 40	72 30	Dux-Bodenb. Eisb A	263 50	265 10
Italienische Rente	93 50	93 75	Elbethalbahn „	101 25	100 60
Russ 4% kons Anl 1880	99 30	99 30	Galizier „	94 —	93 40
dto. zw. Orient. Anl.	76 40	76 40	Schweizer Ctr. „	170 50	172 60
Rum. 4% Anl.	86 90	86 90	Berl. Handelsgesell.	148 50	149 10
Türk. 1% kons. Anl.	19 —	19 10	Deutsche B. Akt.	155 50	155 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	209 25	210 10
Gruson Werke	152 50	151 25	Königs- u. Laurah.	124 75	125 40
Schwarzkopf	267 25	267 10	Bochumer Gußstahl	127 50	128 —
Dortm St. Pr. L. A.	68 25	69 10	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	38 —	38 —	Russ. B. f. ausw H.	83 30	82 75

Nachbörse: Staatsbahn 108 40, Kredit 165 50, Diskonto-Kommandit 209 50.

Stettin, 11. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 10			Not. v. 10
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	222 —	221 —	per loko 50 M. Abg.	71 —	71 —
do Mai-Juni	222 —	221 50	„ „ 70 „ „	51 30	51 —
Roggen höher			„ April-Mai „	51 50	51 30
do. April-Mai	186 —	185 50	„ August-Sept. „	51 90	51 80
do. Mai-Juni	185 —	185 —			
Rüböl unverändert			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 —	61 —	do. per loko	11 30	11 30
do. Septbr.-Oktbr.	62 50	62 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 10. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	765	ONO	2	wolkig	6
Aberdeen .	769	SSO	2	bedeckt	5
Christiansund	—				
Kopenhagen	769	NO	2	bedeckt	3
Stockholm.	772	still		bedeckt	5
Haparanda	764	SW	6	wolkig	0
Petersburg	775	ONO	1	Dunst	— 1
Moskau .	778	OSO	1	wolkenlos	— 1
Cork Queenst.	766	S	2	bedeckt	8
Cherbourg.	764	O	2	bedeckt	8
Helder . .	766	NO	2	wolkig	5
Sylt. . .	767	ONO	3	wolkig	3
Hamburg .	765	ONO	1	wolkenlos ¹)	5
Swinemünde	766	ONO	3	bedeckt ²)	4
Neufahrw.	768	OSO	2	bedeckt	4
Memel . .	770	OSO	3	halb bedeckt	5
Paris . .	764	N	2	halb bedeckt	3
Münster .	763	N	1	bedeckt	5
Karlsruhe .	771	NO	2	bedeckt	3
Wiesbaden	762	N	1	bedeckt	6
München .	760	O	3	Nebel	9
Chemnitz .	762	NO	1	Regen	4
Berlin . .	764	NO	4	bedeckt ³)	5
Wien . .	772	NO	1	bedeckt	5
Breslau .	736	O	1	bedeckt	4
Ile d'Aix .	774	NNO	4	bedeckt	7
Nizza . .	753	W	3	bedeckt	10
Triest . .	755	ONO	5	bedeckt	10

¹) Dunst. ²) Gest. Abend leichter Regen. ³) Abends und Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das Luftdruckmaximum liegt über dem Innern Rußlands, einen Ausläufer westwärts über das Ost- und Nordseegebiet entsendend, während der Luftdruck jenseits der Alpen am niedrigsten ist. Dementsprechend wehen über Centraleuropa nördliche bis östliche Winde, welche allenthalben nur schwach auftreten. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe, auf dem Gebiete zwischen Hannover, Chemnitz und Grünberg fällt Regen. Die Temperatur ist durchschnittlich wenig verändert, allenthalben, außer im äußersten Nordosten, liegt sie unter dem Durchschnittswerthe, in Süddeutschland bis zu 6 Grad.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.